

Uli Corona-Newsletter vom 14. September 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

Als letztes Bundesland hat heute Baden-Württemberg den Schulbetrieb wiederaufgenommen. Nach den Sommerferien begann für die 1,5 Millionen Schüler und 35 000 Lehrkräfte an den 4500 Schulen ein ungewisses Jahr. Der Start stand im Zeichen besonderer Hygienevorschriften wegen der Corona-Pandemie. Die Lehrer müssen auch im Lehrerzimmer eine Maske tragen. Die Corona-Verordnung der Landesregierung schreibt vor, dass an weiterführenden und beruflichen Schulen alle Personen - und damit auch Lehrkräfte - auf Begegnungsflächen eine Mund-Nasen-Bedeckung nutzen müssten. Das Abstandsgebot an den Schulen gilt indes nicht mehr. Wir alle blicken sehr gespannt auf das Schulgeschehen. Nochmals die Bitte: Berichte über eure schulischen Erfahrungen sind von großem Interesse. Ich bin gespannt, ob wir als große Landtagsfraktion eine 3-tägige Herbstklausur (in Reutlingen) unter Corona-Bedingungen bewältigen können. Alles muss mit Abstand und verringerten Teilnehmenden- Zahlen gehen. Der obligatorische Bürger*innen-Empfang wird digital sein. Ich werde euch im Rahmen eines kleinen „Klausur-Tagebuchs“ berichten. Herzliche Grüße, Uli

Der Stand der Infektionen vom 14. September 2020

Deutschland

Gesamtzahl: 260.355 (Veränderung zum Vortag: + 927)

Baden-Württemberg

Gesamtzahl: 45.468 (+ 221); genesene Personen: 39.815 (+155); verstorbene Personen: 1.868 (+1)

Rhein-Neckar-Kreis

Gesamtzahl: 1488 (+ 5); aktive Fälle: 82; genesene Personen: 1366; verstorbene Personen: 40

Eine kritische Zwischenbilanz: Unsere Politik in Zeiten von Corona

Die Zeit vergeht wie im Fluge: Seit mehr als einem halben Jahr beschäftigt uns die Corona-Pandemie über Gebühr, hält uns in Bann, zwingt uns, politische Schwerpunkte und Aufgaben neu zu sortieren. Es ist daher notwendig, immer mal wieder Bilanz zu ziehen, (selbst)kritisch zu reflektieren und zu sehen, ob wir fähig sind, aus den gemachten Erfahrungen zu lernen. Nur dann wird die Corona-Politik der nächsten Monate und die weitere Eindämmung der Pandemie-Folgen gelingen. Ich habe das Sommer-Interview mit den „Weinheimer

Nachrichten“ versucht für eine solche Bilanz zu nutzen. Politik darf niemals aufhören, ein Lernprozess zu sein. Das Interview findet ihr im Anhang. Und wenn ihr Zeit und Lust habt, freue ich mich über jedes Feedback.

Steuerausfälle wegen Corona-Krise geringer als erwartet

Baden-Württemberg muss wegen der Corona-Krise zwar mit weiteren massiven Steuerausfällen rechnen - der Einbruch fällt aber nicht so deutlich aus wie noch im Frühjahr angenommen. Die außerordentliche Steuerschätzung geht für 2020 und 2021 von einem Rückgang der Steuereinnahmen um rund 4,4 Milliarden Euro aus, wie das Finanzministerium am Montag in Stuttgart mitteilte.

Die Einnahmen liegen im laufenden Jahr voraussichtlich rund 2,6 Milliarden Euro niedriger als im Landeshaushalt veranschlagt. Die Mai-Steuerschätzung hatte noch ein Minus von rund 3,3 Milliarden Euro ergeben, wie das Ministerium mitteilte. Für 2021 wird nun ein Rückgang um etwa 1,8 Milliarden Euro prognostiziert. Im Frühjahr ging die Steuerschätzung noch von circa 3,5 Milliarden Euro weniger aus.

Die Corona-Pandemie hat Gesellschaft und Wirtschaft hart getroffen. Doch die aktuelle, zusätzliche Steuerschätzung deutet darauf hin, dass die allertiefsten wirtschaftlichen Einschnitte hinter uns liegen könnten. An der Steuerschätzung lässt sich ablesen, dass die Hilfen und Zuschüsse von Bund und Ländern in bislang ungekanntem Ausmaß wirkten.

Die außerordentliche Steuerschätzung ist der erste richtige Kassensturz seit der Corona-Krise. Im Mai, bei der vergangenen Schätzung, waren die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft und Staatsfinanzen noch schwer absehbar. Wie das Bundesfinanzministerium am vergangenen Donnerstag bekanntgab, rechnen die Steuerschätzer damit, dass bundesweit allein im kommenden Jahr 19,6 Milliarden Euro weniger in die Staatskassen fließen als gedacht. Die regionalisierten Ergebnisse der Sonder-Steuerschätzung für die Länder werden erst zeitverzögert veröffentlicht.

<https://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/steuerausfaelle-wegen-corona-krise-im-suedwesten-geringer-als-erwartet--193783123.html>

Corona-Sonderprogramm Schulbusse – Eckpunkte der Förderung stehen fest

Mit dem Start des neuen Schuljahres legt die Landesregierung ein Sonderprogramm zur Förderung von zusätzlichen Schulbussen auf. Das Verkehrsministerium einigte sich bereits

am vergangenen Donnerstag (10. September) – wir berichteten - mit Städtetag und Landkreistag auf die Bedingungen zur Förderung.

Die Eckpunkte zur Förderung von Verstärkerbussen lauten: Bei einer Überschreitung von 100 Prozent der Sitzplätze und 40 Prozent der zulässigen Stehplätze bekommen die Landkreise zusätzliche Schulbusse gefördert. Dieser Wert wurde nach intensiven Erörterungen zwischen der kommunalen Seite und dem Ministerium für Verkehr so festgelegt. Zum Schutz vor Corona-Infektionen soll mit den Verstärkerbussen verhindert werden, dass Schulkinder in den Bussen zu eng zusammenstehen.

Bis zu den Herbstferien trägt das Verkehrsministerium 80 Prozent der zusätzlichen Kosten, die bei den Landkreisen anfallen. Das betrifft sowohl den gewöhnlichen Schulbusverkehr als auch den freigestellten Schulbusverkehr, durch welchen unter anderem behinderte Kinder transportiert werden. Auch für zusätzliche Busse, die bei einer Entzerrung der Schulanfangszeiten benötigt werden, gibt das Land Geld. Die Förderung erstreckt sich zunächst bis zum Beginn der Herbstferien. Dann werden Land und Kommunen gemeinsam auswerten, wie die Verstärkerbusse im Schülerverkehr genutzt werden.

Auszahlung von Corona-Soforthilfe für Breitenkultur beginnt

Wegen der Corona-Pandemie in Not geratene Vereine der Breitenkultur erhalten in den kommenden Tagen rund 10 Millionen Euro Soforthilfe vom Land. Neun Millionen davon sind bereits bewilligt. Die Mittel sind als Soforthilfe für die vielen Musikvereine, Chöre, Kunstvereine, Amateurtanz- oder Amateurtheatervereine und Narrenzünfte gedacht, denen wegen der Einschränkungen durch das Corona-Virus Einnahmen weggebrochen sind. Mehr als 9000 Vereine werden gefördert.

<https://www.nmz.de/kiz/nachrichten/baden-wuerttemberg-auszahlung-von-corona-soforthilfe-fuer-breitenkultur-beginnt>

Impfstoff-Entwicklung

Weltweit laufen seit April Impfstoff-Studien. Der britische Impfstoff-Kandidat, an dem sich die Bundesregierung in Berlin schon vor Wochen vorsorglich Millionen Dosen vertraglich gesichert hat, galt bislang als Top-Favorit für die erste Corona-Impfstoff-Zulassung. Jetzt kam es zum ersten Mal zu einer gravierenden Komplikation: Ein Proband der britischen Impfstoff-Zulassungsstudie erlitt eine Rückenmarksentzündung. Es ist nach wie vor unklar, wieso die Rückenmarksentzündung entstand: Ob sich die Krankheit vorher bereits entwickelt hatte. Ob

sie durch den Impfstoff ausgelöst wurde. All das wird jetzt geprüft, und solange müssen weitere Impfungen selbstverständlich warten!

<https://www.faz.net/aktuell/wissen/impfstoff-nebenwirkung-ade-ein-schrecken-fuer-die-corona-impfung-16944897-p2.html>

Coronavirus flammt in Österreich auf

Österreichs Kanzler Kurz spricht vom „Beginn der zweiten Welle“. Vor zwei Wochen verzeichnete Österreich noch rund 350 Ansteckungen pro Tag, gestern wurden 850 verzeichnet. Die Regierung rechne damit, dass bald die Marke von 1000 Neuinfektionen pro Tag erreicht werde. Sie hat von diesem Montag an eine generelle Maskenpflicht angeordnet sowie die Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen beschränkt. Rund die Hälfte der Neuinfektionen wurde in Wien registriert.

<http://just-the-covid-facts.neuwirth.priv.at/>

<https://www.merkur.de/welt/coronavirus-oesterreich-zahlen-aktuell-kanzler-kurz-urlaub-news-maskenpflicht-anstieg-zahlen-explosion-zr-90041731.html>

Neue Rekordinfektionen in Frankreich

Die Infektionen durch das Coronavirus haben in Frankreich am Wochenende einen neuen Rekordstand erreicht. Mehr als 10.500 Fälle wurden am Samstag innerhalb von 24 Stunden gezählt. Frankreich hat die Zahl der Tests seit dem Frühjahr zwar deutlich auf eine Million je Woche ausgeweitet, doch auch die Quote der positiven Ergebnisse ist seit Anfang Juli von 1,3 auf 5,4 Prozent gestiegen. Das Virus zirkuliert stark unter jüngeren Menschen, wodurch die Krankenhauskapazitäten deutlich weniger belastet sind als im Frühjahr; die Einlieferungen und die Todesfälle steigen jedoch auch wieder. Frankreich ist mit Spanien derzeit das Land in Europa, in dem sich die Pandemie am stärksten ausbreitet.

<https://www.dw.com/de/frankreich-mehr-als-10000-corona-f%C3%A4lle-in-24-stunden/a-54911405>

Ein Blick nach Spanien und Israel

In Spanien hat das Gesundheitsministerium einen Rekordanstieg der Infektionen gemeldet. Innerhalb eines Tages registrierten die Behörden 12 183 Fälle. Dies ist der höchste Anstieg

seit Beginn der Pandemie, wobei der Wert vom Freitag auch nachgemeldete positive Tests beinhaltet. Durchschnittlich gab es in den vergangenen zwei Wochen laut Ministerium 8000 Neuinfektionen pro Tag - mit steigender Tendenz.

Israels Kabinett beschloss am Sonntag angesichts von jeweils mehr als 4000 Infektionen an mehreren Tagen der vergangenen Woche einen erneuten Lockdown. Er soll zum jüdischen Neujahrsfest am Freitag in Kraft treten und zunächst drei Wochen dauern. Schulen, fast alle Geschäfte, Restaurants, Hotels und Freizeiteinrichtungen werden geschlossen. Niemand darf sich weiter als 500 Meter von zu Hause entfernen. Größere Versammlungen werden verboten, die genauen Regeln für Synagogen müssen noch festgelegt werden.

Wohnungsbauminister Jakov Litzman von der ultraorthodoxen Partei Vereinigtes Thora-Judentum trat wegen der angekündigten Gebetseinschränkungen zurück. Viele Geschäftsbesitzer, die vor dem Ruin stehen, wollen sich nicht an die Vorgaben halten.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-frankreich-spanien-israel-oesterreich-1.5030082>

EU-Testlauf für Datenaustausch nationaler Corona-Apps

Die Kommission entwickelt derzeit einen Datenabgleichsdienst, mit dem nationale Apps in der EU auf interoperable Weise verknüpft werden sollen. Das Potenzial, das solche Kontaktnachverfolgungs- und Warn-Apps bieten, um Coronavirus-Infektionsketten zu unterbrechen und so Menschenleben zu retten, soll so voll ausgeschöpft werden. Heute wurde ein wichtiges Etappenziel erreicht, denn eine Gruppe von Mitgliedstaaten hat nun begonnen, die Infrastruktur zu testen. Die Kommission hat Tests zwischen den Back-End-Servern der offiziellen Apps der Tschechischen Republik, Dänemarks, Deutschlands, Irlands, Italiens und Lettlands und einem neu eingerichteten Gateway-Server aufgenommen.

https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_20_1606

<https://www.finanzen.net/nachricht/aktien/eu-testlauf-fuer-datenaustausch-nationaler-corona-apps-9292432>

Themen ohne Corona

Neuer Klimabericht der UNO

Die Welt ist noch immer nicht auf dem Weg, die Erderwärmung auf unter zwei oder gar bei 1,5 Grad zu begrenzen. Das sind die Kernaussagen eines neuen gemeinsamen Berichts der

Vereinten Nationen und der Weltwetterorganisation WMO mit dem Titel „Vereint in der Wissenschaft“. Der Bericht ist der zweite seiner Art und fasst den Stand der Wissenschaft knapp zusammen.

Die CO₂-Konzentrationen zeigten keine Anzeichen zu sinken und sind weiter auf neue Rekorde gestiegen, heißt es darin. Dass sich die Coronakrise nur so wenig auswirke, liege an der Menge des bereits in der Atmosphäre angereicherten Kohlendioxids: Zur Stabilisierung des Klimawandels seien nachhaltige Emissionsminderungen auf null erforderlich. Die Auswirkungen des Klimawandels sind laut dem Bericht am stärksten im Wasserhaushalt der Erde zu bemerken: Bis 2050 wird die Zahl der von Überschwemmungen bedrohten Menschen von derzeit 1,2 Milliarden auf 1,6 Milliarden steigen.

Es sei weiterhin möglich, die Emissionslücke zu schließen, macht der Bericht Mut. Dies erfordere jedoch schnelle, gemeinsame Maßnahmen aller Länder und aller Sektoren.

Hier findet Ihr den kompletten Bericht auf Englisch:

https://public.wmo.int/en/resources/united_in_science

Der mdr fasst die Ergebnisse in einem deutschsprachigen Podcast zusammen:

<https://www.mdr.de/nachrichten/audio/audio-1522334.html>

<https://www.mdr.de/nachrichten/audio/audio-1522334.html>

Parteiübergreifende Initiative junger Menschen für das Wahlrecht ab 16

Mit 16 wählen? Immer wieder wird das debattiert. Wir Grüne fordern das schon lange - Ein parteiübergreifendes (!) Bündnis aus Jugendorganisationen in Baden-Württemberg schließt sich dieser Forderung nun an. Spätestens bei der übernächsten Landtagswahl 2026 möchte das Bündnis „alt.genug“ auch Jüngere an den Wahlurnen sehen. Das forderten Vertreter von Landesjugendring, Sportjugend und Landes-Jugendorganisationen von SPD, FDP und Grünen am Montag in Stuttgart – alle gemeinsam und unabhängig der politischen Couleur!

Derzeit liegt das Wahlalter bei Landtagswahlen bei 18 Jahren. Während manche Fraktionen sich über neue potenzielle Wähler freuen, halten andere nichts von der Idee.

Junge Menschen sind nicht die Zukunft, sondern die Gegenwart. Sie haben jetzt ein Recht, gehört zu werden und eine Stimme zu bekommen. Mit Bewegungen wie Fridays for Future gibt es genug Beispiele, bei denen sich junge Menschen verantwortungsbewusst zeigen. Seit 2014 dürfen 16- und 17-Jährige bereits bei Kommunalwahlen abstimmen.

Wir Grünen werden uns auch in der kommenden Legislatur für jüngere Wähler einsetzen. Auch SPD und FDP zeigen sich dem Vorschlag gegenüber offen, die CDU lehnt den Vorschlag ab.

<https://www.zvw.de/baden-w%C3%BCrttemberg/b%C3%BCndnis-im-s%C3%BCdwesten-fordert-w%C3%A4hlen-ab-16-auf-landesebene-arid-256667>

Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

Webseiten

Bundesebene und weltweit:

https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NqZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+-+faq.html>

Wichtig für euren persönlichen Umgang:

file:///tbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinschaetzung.pdf

Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

Hotlines Baden-Württemberg:

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

Rhein-Neckar-Kreis: Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)